

Papst Franziskus

Ansprache „Weder leugnen, noch vergessen“ (Auszug) bei der Generalaudienz am Mittwoch, 25. Januar 2023, in der Vatikanischen Audienzhalle

In seiner Katechese bei der Generalaudienz vom 25. Januar 2023 hat Papst Franziskus über Jesus als Vorbild und Lehrmeister der Verkündigung gesprochen. Er fragte danach, worin seine Verkündigung besteht, und differenzierte seine Antwort, indem er fünf wesentliche Elemente der Verkündigung bedachte. Nach seinen Reflexionen dazu wies er in einem Appell auf den Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts am 27. Januar hin. Er rief zur Ausrottung der Wurzeln des Hasses und der Gewalt auf. Der „Horror des Holocausts“ dürfe weder vergessen noch geleugnet werden.

Keywords: Jesus, Verkündigung, Erinnerung, Holocaust

Liebe Brüder und Schwestern,
guten Tag!

Am vergangenen Mittwoch haben wir über Jesus als Vorbild der Verkündigung nachgedacht, über sein pastorales Herz, das immer auf die anderen ausgerichtet ist. Heute betrachten wir ihn als Lehrmeister der Verkündigung. Lassen wir uns leiten von der Episode, in der er in der Synagoge seines Heimatortes Nazaret predigt. Jesus liest einen Abschnitt aus dem Propheten *Jesaja* (vgl. 61,1-2), und dann überrascht er alle mit einer sehr kurzen „Predigt“, die nur aus einem Satz besteht, einem einzigen Satz. Er sagt: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt“ (*Lk* 4,21). Das war die Predigt Jesu: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ Das heißt, dass für Jesus jene Stelle des Propheten das Wesentliche enthält, das er über sich selbst sagen will. Jedes Mal, wenn wir über Jesus sprechen, sollten wir daher diese seine erste Verkündigung nachbilden. Sehen wir also, worin diese erste Verkündigung besteht. Es lassen sich fünf wesentliche Elemente erkennen.

Das erste Element ist die Freude. Jesus verkündigt: „Der Geist des Herrn ruht auf mir; [...] Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe“ (*V.* 18), also eine frohe, eine freudige Botschaft. Frohe Botschaft: Man kann über Jesus nicht ohne Freude sprechen, denn der Glaube ist eine wunderbare Liebesgeschichte, die geteilt werden muss. ...

Kommen wir zum zweiten Aspekt: die Befreiung. Jesus sagt, dass er gesandt wurde, „damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde“ (*ebd.*). Das bedeutet, dass jemand, der Gott verkündigt, keinen Proselytismus betreiben darf, nein, er darf keinen Druck auf die anderen ausüben, sondern muss ihnen das Leben erleichtern...

Dritter Aspekt: das Licht. Jesus sagt, dass er gekommen ist, um „den Blinden das Augenlicht“ zu bringen (*ebd.*). Es ist auffällig, dass in der ganzen Bibel vor Christus nie die Heilung eines Blinden vorkommt, nie. Denn es war ein verheißenes Zeichen, dass

der Messias gekommen sei. Aber hier handelt es sich nicht nur um das physische Augenlicht, sondern um etwas, das das Leben in einem neuen Licht erscheinen lässt. Man „kommt ans Licht“, durch eine Neugeburt, die nur durch Jesus geschieht. Wenn wir darüber nachdenken, so hat das christliche Leben für uns so begonnen: mit der Taufe, die in der Antike als „Erleuchtung“ bezeichnet wurde...

Vierter Aspekt der Verkündigung: die Heilung. Jesus sagt, dass er gekommen ist, „damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze“ (*ebd.*) Zerschlagen ist jemand, der sich im Leben von etwas erdrückt fühlt: Krankheiten, Mühsal, eine Last auf dem Herzen, Schuldgefühle, Fehler, Laster, Sünden... Davon zerschlagen: Denken wir zum Beispiel an die Schuldgefühle. Wie viele von uns haben darunter gelitten? Denken wir an ein Schuldgefühl wegen diesem oder jenem... Zerschlagen werden wir vor allem von jenem Übel, das keine Medizin und kein menschliches Mittel heilen kann: die Sünde...

Ein Letztes: Diese frohe Botschaft, von der das Evangelium spricht, wird „den Armen“ gebracht ([Lk 4] V. 18). Oft vergessen wir sie, und dennoch sind sie die ausdrücklich erwähnten Empfänger, weil sie von Gott besonders geliebt sind. Denken wir an sie, und denken wir daran, dass jeder von uns, um den Herrn anzunehmen, „innerlich arm“ werden muss. Mit jener Armut, die uns sagen lässt: „Herr, ich brauche Vergebung, ich brauche Hilfe, ich brauche Kraft.“ Diese Armut, die wir alle haben: innerlich arm werden. Es geht darum, jeden Anspruch auf Selbstgenügsamkeit zu überwinden, um zu verstehen, dass man die Gnade braucht, und dass man Christus immer braucht...

APPELL

Übermorgen, am 27. Januar, begehen wir den Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Die Erinnerung an die Vernichtung von Millionen von Juden und Menschen anderen Glaubens darf nicht vergessen oder gelegnet werden. Es kann kein beständiges Bemühen um den gemeinsamen Aufbau der Geschwisterlichkeit geben, ohne vorher die Wurzeln des Hasses und der Gewalt auszurotten, die den Schrecken des Holocaust genährt haben.

Quelle :

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2023-01/papst-franziskus-holocaust-gedenken-gebet-einheit-christen.html> (2024-11).